

PRESSEMEDLUNG

Bonn, 8. August 2019



Eine Böenfront walzt heran.
*Quelle: WetterOnline (bei
Verwendung unbedingt
angeben)*

Gewitterbote Wind

Darum frischt der Wind vor einem Gewitter auf

Wenn ein Gewitter aufzieht, nimmt der Wind oft sprunghaft bis auf Sturmstärke zu und es ist ein deutlicher Temperaturrückgang spürbar. Wie dieses Phänomen entsteht und welche Bedeutung es hat, erklärt Matthias Habel, Meteorologe und Pressesprecher von WetterOnline.

Kaltluft macht Front

Machen sich Tiefdruckgebiete mit ihren Fronten auf den Weg und vertreiben die sommerliche Wärme, entstehen häufig Gewitter. Mit diesen zusammen treten oft Sturm- und Orkanböen, Starkniederschläge sowie Hagel auf. „Die kräftigen Winde, die wir am Boden spüren, sind aus großer Höhe in Richtung Boden fallende Abwinde aus der Gewitterwolke. Wir Meteorologen bezeichnen diese auch als ‚Outflow‘. Bei starken Gewittern geht die Böenfront einher mit einer markant ausgeprägten Wolke.“, erklärt Habel. „Sie zeigt den vorderen Randbereich der aus der Gewitterwolke hinausströmenden Kaltluft an und erinnert in ihrer Form an eine riesige Walze. Daher nennen wir diese Wolke „Böenwalze“. Dabei schieben sich die kalten Abwinde keilförmig unter die wärmere Luft, wodurch diese dann kondensiert. Die dadurch entstehenden Wolken trennen die abwärts gerichtete Kaltluft von der in das Gewitter strömenden feuchten Warmluft. Mit dem Durchzug der Böenfront frischt der Wind meist stürmisch auf und kräftige Regengüsse lassen nicht lange auf sich warten.“

Vor dem Abwind steht der Aufwind

Ein Gewitter kann sich nur dann bilden, wenn warme und feuchte Luft in höhere Luftschichten transportiert wird. Es braucht also kräftige Aufwinde. Die warme und feuchte Luft kondensiert während des Aufstieges, es entstehen Tropfen, die immer größer werden. Wenn sie schwer genug sind, dass der Aufwind sie nicht mehr in der Luft halten kann, fallen sie als Platzregen oder Hagel Richtung Boden. Dabei wird aus der Höhe kalte Luft mitgerissen, die unten aufprallt und sich in jede Richtung ausbreiten kann. Dies nennen wir Meteorologen „Outflow“. Die kühle Luft des Outflows wiederum zwingt die wärmere Luft zum Aufstieg und kann so das Gewitter ein Weile lang nähren oder sogar zur Bildung neuer Gewitterwolken führen. Je stärker der Aufwind eines Gewitters, umso heftiger sind die Wettererscheinungen. Sieht man eine beeindruckende Böenwalze heranrollen, ist ein heftiges Donnerwetter meist nicht weit.

Ob sich eine Gewitterfront nähert, kann auf www.wetteronline.de, der [WetterOnline App](#) und dem [Messenger-Service](#) beobachtet werden.

WetterOnline

WetterOnline wurde 1996 von Inhaber und Geschäftsführer Dr. Joachim Kläßen in Bonn gegründet und ist heute mit www.wetteronline.de der größte Internetanbieter für Wetterinformationen in Deutschland. Neben weltweiten Wetterinformationen gehören redaktionelle Berichte und eigene Apps zum Angebot. Die WetterOnline App ist in über 40 Ländern vertreten und warnt die User aktiv vor drohenden Unwettern. Ein Team von über 120 Experten arbeitet mit hochwertiger Technik an Wetterprognosen für die ganze Welt.